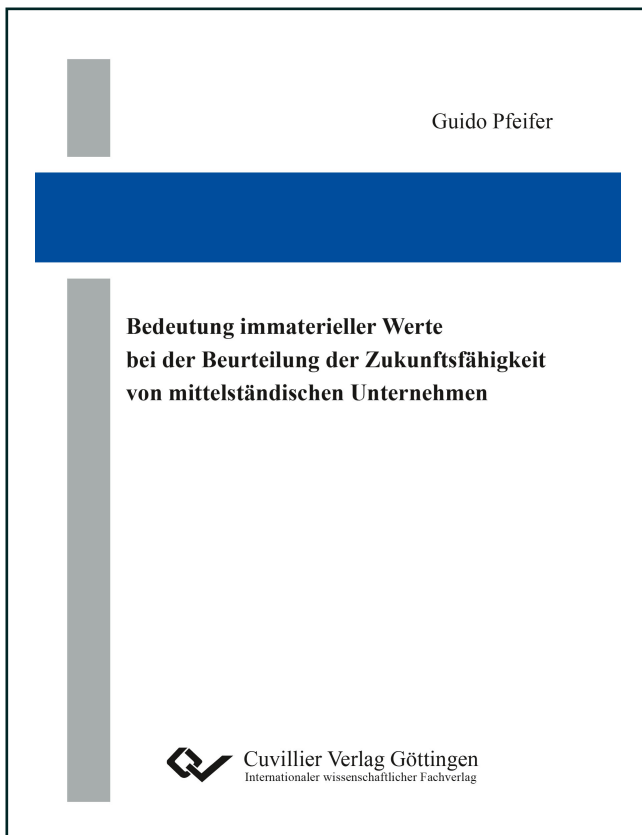




Guido Pfeifer (Autor)

Bedeutung immaterieller Werte bei der Beurteilung der Zukunftsfähigkeit von mittelständischen Unternehmen

Eine Analyse am Beispiel deutscher Kreditgenossenschaften der Primärstufe mit Hilfe der Wissensbilanz-Made in Germany



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/6902>

Copyright:

Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen,

Germany

Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>



Gliederung

<i>Abbildungsverzeichnis:</i>	XV
<i>Tabellenverzeichnis</i>	XXI
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	XXIV
1 Einführung in die Arbeit	1
1.1 Betriebswirtschaftliche und wissenschaftliche Problemstellung	1
1.2 Zielsetzung	10
1.3 Aufbau der Arbeit und wissenschaftliche Positionierung	12
2 Grundlagen und Begrifflichkeiten	17
2.1 Immaterielle Werte	17
2.1.1 Begriff und Wesen von immateriellen Werten	17
2.1.2 Kategorisierung von immateriellen Werten.....	21
2.1.2.1 Allgemeine Ausführungen.....	21
2.1.2.2 Skandia Navigator.....	24
2.1.2.3 Arbeitskreis „Immaterielle Werte im Rechnungswesen“	27
2.1.2.4 Wissensbilanz-Made in Germany und Zukunftcheck Mittelstand	28
2.1.2.5 Wissensbilanz als Element der Lageberichterstattung	32
2.2 Abgrenzung mittelständischer Unternehmen	39
2.3 Der Begriff „Lernende Organisation“	45
2.4 Zukunftsfähigkeit, Nachhaltigkeit und Shared Value in der Unternehmenssteuerung	51
2.4.1 Der Begriff „Zukunftsfähigkeit“	51
2.4.2 Der Begriff „Nachhaltigkeit“ und „Shared Value“	55
2.4.2.1 Nachhaltigkeit.....	55
2.4.2.2 Shared Value-Ansatz	61



3	Notwendigkeit der Integration immaterieller Werte in die Unternehmenssteuerung.....	63
3.1	Bedeutung immaterieller Werte durch den strukturellen Wandel..	63
3.2	Die Bedeutung von immateriellen Werten als Erfolgsfaktoren	68
3.3	Immaterielle Werte als Frühwarnindikatoren im Risikomanagement.....	78
3.4	Bedeutung immaterieller Werte im Prozess der Kreditentscheidung	88
3.4.1	Basel II und III und die Folgen für mittelständische Unternehmen	88
3.4.2	Immaterielle Werte im Rahmen des Kreditprozesses.....	91
3.5	Berichterstattung von immateriellen Werten in Unternehmen	97
3.5.1	Entwicklungen in der Berichterstattung.....	97
3.5.2	HGB und DRS 20.....	102
3.5.3	Freiwillige Berichterstattung über immaterielle Werte in Deutschland.....	106
3.5.3.1	Intellectual Capital Statement vom Arbeitskreis Immaterielle Werte im Rechnungswesen.....	106
3.5.3.2	Wissensbilanz-Made in Germany in der Lageberichterstattung.....	108
3.5.4	Integrated Reporting.....	114
4	Methoden zur Identifikation, Messung bzw. Bewertung immaterieller Werte bei KMU	121
4.1	Zeitliche Entwicklung der Erfassung immaterieller Werte.....	121
4.2	Grundausrichtung der unterschiedlichen Methoden	128
4.3	Anforderungen an Methoden zur Identifikation, Messung bzw. Bewertung von immateriellen Werten bei KMU	133
4.3.1	Allgemeine Anforderungen.....	133
4.3.2	Anforderungen von KMU und Banken.....	139
4.3.3	Ergänzende Anforderung in Bezug auf die Steuerung immaterieller Werte.....	144



4.4	Ausgewählte Mess- und Bewertungsmethoden immaterieller Werte	149
4.4.1	Die Wissensbilanz-Made in Germany	149
4.4.1.1	Allgemeine Ausführungen	149
4.4.1.2	Prozess der Wissensbilanzerstellung	152
4.4.2	Die Balanced Scorecard (BSC)	162
4.4.3	Gegenüberstellung von Wissensbilanz und BSC	167
4.4.3.1	Gemeinsamkeiten von Wissensbilanz und BSC	167
4.4.3.2	Unterschiede zwischen Wissensbilanz und BSC	167
4.4.3.3	Wissensbilanz versus BSC	173
5	Bedeutung immaterieller Werte mittelständischer Unternehmen mit Hilfe der Wissensbilanz-Made in Germany am Beispiel deutscher Kreditgenossenschaften	175
5.1	Gründe für die Analyse bei deutschen Kreditgenossenschaften ...	175
5.1.1	Allgemeine Hintergründe	175
5.1.2	Philosophie der Rechtsform „eingetragene Genossenschaft“	180
5.1.3	Der Genossenschaftliche Finanzverbund	183
5.1.3.1	Organisationstheoretische Hintergründe	183
5.1.3.2	Die deutsche Kreditgenossenschaft der Primärstufe	187
5.1.4	Sonstige Hintergründe	194
5.2	Allgemeine Ausführungen zur Erstellung der Wissensbilanzen bei den ausgewählten Kreditgenossenschaften	200
5.3	Geschäftsprozesse und Geschäftserfolg bei den ausgewählten Kreditgenossenschaften	206
5.4	Einflussfaktoren und Indikatoren der immateriellen Werte bei den ausgewählten Kreditgenossenschaften	210
5.4.1	Einflussfaktoren und Indikatoren des Humankapitals	211
5.4.2	Einflussfaktoren und Indikatoren des Strukturkapitals	213
5.4.3	Einflussfaktoren und Indikatoren des Beziehungskapitals	215
5.5	Ergebnisse der Wissensbilanzen der ausgewählten Kreditgenossenschaften	217



5.5.1	Ergebnisse der QQS-Bewertung	220
5.5.2	Ergebnisse der Bewertung der Wirkungszusammenhänge.....	229
5.5.2.1	Analyse der Wirkungsmatrix	229
5.5.2.2	Analyse des Geschäftserfolges und der Wertschöpfungskette .	237
5.6	Würdigung der Ergebnisse und Notwendigkeit zur Erweiterung .	244
5.6.1	Würdigung der Analyse und der Ergebnisse	244
5.6.2	Notwendigkeit zur Erweiterung	247
5.6.2.1	Verknüpfung mit der Balanced Scorecard.....	247
5.6.2.2	Weiterentwicklung zum Zukunftsfähigkeitsindex (ZFI™)	249
6	Erarbeitung und praktische Erprobung eines Zukunftsfähigkeitsindexes.....	251
6.1	Grundlagen und Einbettung in den Strategieprozess	251
6.1.1	Grundlagen zum Zukunftsfähigkeitsindex.....	251
6.1.2	Einbettung in den Strategieprozess	253
6.2	Struktur des Zukunftsfähigkeitsindexes.....	257
6.2.1	Einbindung in einen Zukunftsfähigkeits-Check	257
6.2.2	Systematik des Zukunftsfähigkeitsindexes	261
6.3	Praktische Erprobung und Erfolgsmessung	269
7	Schlussbetrachtung und Ausblick	283
	Anhang	289
	Literaturverzeichnis.....	319